

# Atom-Stolperstein für erneuerbare Energie

Die Laufzeiten für die deutschen Atomkraftwerke werden im Schnitt um zwölf Jahre verlängert. Was bedeutet das für die Nutzung erneuerbarer Energien? Darüber konnten sich Laien und Profis bei den Energietagen im Veranstaltungsforum austauschen.

VON VERENA USLEBER

**Fürstenfeldbruck** – Der Verein Ziel 21 setzt sich seit 2000 für eine Energiewende im Landkreis ein. Bis zum Jahr 2030 soll die Region zu 100 Prozent Strom und Wärme aus erneuerbaren Quellen beziehen. Zudem soll nur noch die Hälfte der Energie verbraucht werden. Über 60 Aussteller informieren deshalb zum vierten Mal über Möglichkeiten, Energie beim Bauen und Wohnen effizient zu nutzen und einzusparen. Unter ihnen ist auch Michael Wölfl, der seit zehn Jahren in der Energie- und Gebäudetechnik tätig ist. Unter anderem vertreibt er Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und Pelletheizungen. Er ist sich sicher, dass die Laufzeitverlängerung für Atommeiler wie eine Bremse wirkt. „Die Menschen handeln auch aus einem gewissen Zugzwang heraus“, erklärt er. Durch die Laufzeiterhöhung



**Setzt auf den technischen Fortschritt:** Carsten Schuchhardt mit Photovoltaik-Mustern, das dünnere Material links nimmt auch schwaches Licht auf. FOTOS: VOXBRUNNER



**Der Großteil der Kunden** rüstet nur auf erneuerbare Energie um, wenn es sich auch finanziell lohnt, glaubt Michael Wölfl.



**Gekürzte Förderungen** werden zum Stolperstein, fürchtet Hermann Thaler.

würden viele abwarten, bevor sie auf regenerative Energieträger umrüsten. Auch die immer knapper werdenden Förderungen seien der falsche Weg. „Für die Kunden zählt immer noch vor allem der wirtschaftliche Aspekt“, so der Eichenauer. Nur rund 20 Prozent entscheiden sich für regenerative Ideen nur aus dem Grund, die Umwelt schützen zu wollen.

Hermann Thaler, Kundenberater eines Betriebes für Elektro- und Heizungstechnik, denkt, dass durch die Verlängerung der Laufzeiten alternative Energieträger weniger angenommen werden. „Der Verbraucher entscheidet sich letzten Endes für die günstigere Variante, und die ist wegen der fehlenden Subventionen auf den ersten Blick Atomenergie.“ Die staatlichen Unterstützungen wurden 2010 nicht wie geplant um fünf, sondern um 16 Prozent gekürzt. Für Thaler ist dies das Hauptproblem. „In Jahren als die Förderung hoch war, lief auch das Geschäft gut.“ Er sieht in den neuen Regelungen einen künstlichen Stolperstein für die erneuerbaren Energien. Trotzdem: Der Verkauf von Photovoltaikanlagen geht noch nicht zurück.

Carsten Schuchhardt dagegen ist der Meinung, dass sich die längeren Laufzeiten nicht negativ auf Bedarf und Nutzung regenerativer Energien auswirken. Im Gegenteil:

Durch die Steuereinnahmen, die über die Atomkraftwerke verbucht werden, könne wiederum die Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Quellen gefördert werden, argumentiert der Inhaber einer Firma für Solar- und Sicherungssysteme. „Außerdem ist es besser, Strom von sicheren deutschen Atomkraftwerken zu beziehen als diese zu schließen und dann aus dem Ausland dazu zukaufen“, findet der Brucker.

Einen Einbruch der Zahlen fürchtet er jedoch im Jahr 2012. „Dann gehen die Förderungen wahrscheinlich stark zurück.“ Im Moment würden die Hersteller der Solarmodule den Preis für die Anlagen noch angleichen. „Aber das ist dann nicht mehr möglich.“ Sein Lösungsvorschlag: den Eigenverbrauch stärker subventionieren. Momentan bekommt der Besitzer einer Photovoltaikanlage für eine Kilowattstunde Strom, den er ins öffentliche Netz einspeist, mehr Geld als für den Anteil, den er selbst nutzt. Ob die Politik diesen Weg einschlagen wird und wie die Förderung sich verändert, sei für die Entwicklung der regenerativen Energieträger entscheidend.

Über ein Thema sind sich alle drei Anbieter letzten Endes einig: Man weiß nie, was die Zukunft bringt. Die nächste fortschrittliche Technologie könnte schon bald auf den Markt kommen.

REDAKTION  
STADT  
FÜRSTENFELDBRUCK

Stockmeierweg 1  
82241 Fürstenfeldbruck  
Tel. (0 81 41) 40 01 43  
Fax (0 81 41) 40 01 22  
ffb-tagblatt@merkur-online.de

## AKTUELLES IN KÜRZE

### Vortrag über Tour auf dem Goldsteig

Ein Vortrag unter dem Titel „Auf dem Goldsteig“ findet heute um 20 Uhr im Kolpingheim an der Adolf-Kolpingstraße 3a statt. Theresia Elisabeth Pibal schildert ihre Eindrücke einer Wanderung im Osten Bayerns. Nicht-Mitglieder bezahlen 3,50 Euro Eintritt.

### Elterntelefon zu Liebe und Sexualität

Die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche im Landkreis veranstalten eine Telefonaktion zum Thema „1000 Fragen zu Körper, Liebe, Sexualität“. Am Donnerstag, 7. Oktober, können Eltern von 15 bis 18 Uhr unter Telefon (0 81 41) 51 25 26 anrufen. Die Sozialpädagoginnen geben Tipps, wie man die Sexualerziehung in der Familie verantwortlich gestalten kann.

### Salsa-Tanzen und Line-Dance

Bei den Jumping Turtles, der Tanzsportabteilung des TuS Fürstenfeldbruck, können Tanzbegeisterte jetzt auch Salsa lernen. Das Training für Paare findet jeden Mittwoch von 20.30 bis 22 Uhr in der Turnhalle des Kindergartens Aichhörchen, Brucker Straße 2, in Aich statt. Auch das Angebot Line-Dance für Kinder ab zehn Jahren hat wieder begonnen. Der Einstieg ist jederzeit möglich, trainiert wird jeden Montag von 17 bis 18.30 Uhr in der Turnhalle der Pestalozzi-Schule, Theodor-Heuss-Straße 1. Weitere Informationen gibt es unter Telefon (0 81 45) 99 76 04 und (0 81 41) 81 80 66 sowie im Internet unter [www.boogie-ffb.de](http://www.boogie-ffb.de).

# Trotz Nachwuchsmangel Erinnerung an Heimat fortleben lassen

**Fürstenfeldbruck** – Als sich vor 60 Jahren die Ortsgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft zusammen fand, war der Schmerz über die Vertreibung aus der Heimat frisch und die Angst vor der Zukunft steckte in den Köpfen. Auch heute verzeihen sich manche noch nach ihrer Heimat. Andere wiederum haben ihre Wurzeln zwar nicht vergessen, fühlen sich aber längst hier zuhause. Bei einer kleinen Feier erinnerte sich die Vorsitzende Margit Crasser gemeinsam mit ihren Gästen an die vergangenen sechs Jahrzehnte. „Damals war Euch sicher nicht zum Feiern zumute“,

meinte OB Sepp Kellerer in seiner Rede. „Keiner hat gewusst, wie es am nächsten Tag weitergeht.“ Dennoch habe man nicht so viel gejammert, sondern die Arme hochgekrempt. „Viele sind sehr schnell wieder auf dem Boden gestanden.“ Das Stadtobhaupt zollte jenen Männern und Frauen Respekt, die in den Wirren des Zweiten Weltkrieges eine lange, aufwändige Reise aus der Heimat hinter sich hatten, und in einer neuen Umgebung erst wieder Fuß fassen mussten. „Bei der Gründung waren die Menschen noch traurig“, sagte Barbara Köhnlein, Kreisvorsitzende vom Bund

der Vertriebenen (BDV). „Man hat dasselbe Leid erfahren, und aus dieser Gemeinschaft ist dann etwas anderes erwachsen.“ Die Treue zur Heimat sei nach wie vor da. Die Kultur solle weitergetragen und nicht vergessen werden. „Wir müssen unsere Vereine aufrecht erhalten, aber nicht, um ewig gestrig zu bleiben, sondern, damit so etwas nie mehr geschehen kann.“ Doch die Mitgliederzahl schwindet stetig. Waren es 1970 beim 20-jährigen Bestehen der Ortsgruppe 277 Mitglieder, sind es heute nur noch 50. „Ich würde mir neue Mitglieder wünschen“, sagte Crasser. In Sachen Nach-



**Erinnerten an die Anfänge** der Landsmannschaft: Vorsitzende Margit Crasser und OB Sepp Kellerer. FOTO: VOXBRUNNER

wuchs sieht es allerdings nicht gut aus. Die Kinder der Vertriebenen verbindet wenig mit der Heimat, die Enkel erst recht nicht. Wer im Kindesalter die Heimat verlassen musste, würde jetzt nicht mehr zurückkehren.

BDV-Bezirksvorsitzender Rudolf Maywald schilderte eindringlich, wie er und seine Familie die Vertreibung erleben. Sein Appell an die Gäste: „Wir müssen arbeiten, damit wir nicht untergehen.“ Zwischen Reden, Grußworten und Erinnerungen wurde gemeinsam gesungen, etwa das Lied „Wohlauf in Gottes schöner Welt“ und „Nun ade, du mein lieb Heimatland“. 90g



**Über Energieeffizienz an Schulen** werden sieben Schüler des Viscardi-Gymnasiums auf einem Kongress diskutieren. FOTO: TB

## Schüler reisen zum Umweltkongress

**Fürstenfeldbruck** – Sieben Schüler des Viscardi-Gymnasiums fahren nach Stralsund. Sie nehmen dort am Donnerstag und Freitag, 7./8. Oktober, an einem internationalen Umweltkongress teil. 120 Schüler, Lehrer und Entscheidungsträger aus zehn europäischen Nationen treffen sich zu einer zweitägigen Veranstaltung und diskutieren das Thema „Energieeffizienz an Schulen“.

Seit 2006 ist das Brucker Gymnasium „Umweltschule in Europa/Internationale Agenda 21-Schule“. Seit einem Jahr beteiligt sich das Gymnasium in Zusammenar-

beit mit dem Verein Ziel 21 an einem EU-Projekt. Wie zwölf andere europäische Schulen konzipiert das Viscardi-Projekt zur effizienten Energienutzung, führt diese durch, dokumentiert sie und reflektiert sie mit den Partnern.

Beim Schulkongress stellen die Brucker ihre Aktivitäten vor und tauschen sich mit anderen Schulen aus. Neben Workshops und Vorträgen sind auch Baumpflanzaktionen und Exkursionen an die Ostsee geplant. Dort können sich die Teilnehmer über die Auswirkungen des Klimawandels informieren. tb



**Machen Sie mit bei unserem großen Jahresgewinnspiel\* – diese Preise erwarten Sie:**



\* Innerhalb unseres Gewinnspiels bis zum 31.12.2010

## GUTSCHEIN

Auf alle, die uns auf der FFB-Schau in Olching besuchen wartet eine kleine Überraschung. Einfach diese Anzeige mitbringen – das Team vom Münchner Merkur/ seinen Heimatzeitungen freut sich schon auf Sie!



Wir sind da, wo was los ist! Besuchen Sie uns auf der

## FFB-Schau in Olching

Halle L, Stand 0/10  
VOM 13. BIS 17. OKTOBER 2010  
TÄGLICH VON 10.00 BIS 18.00 UHR



Der Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen. Hier ist Bayern daheim.